

## Das Studium generale

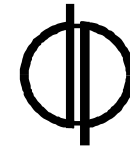
Als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung hat das Studium generale der Universität Mainz die Aufgabe, das Fachstudium interdisziplinär zu erweitern und fächerübergreifende Ansätze in Forschung und Lehre zu fördern. Die Auseinandersetzung mit den hochkomplexen Gegenwartsfragen erfordert neben der Spezialisierung der Wissenschaft die gleichzeitige Zusammenarbeit über die Fachgrenzen der Einzeldisziplinen hinaus. Das umfangreiche Veranstaltungsprogramm des Studium generale bietet ein Forum für den interdisziplinären wissenschaftlichen Diskurs und vermittelt darüber hinaus Einsicht in die Zusammenhänge zwischen wissenschaftlichem Erkennen und lebensweltlicher Praxis. Es leistet einen Beitrag zur Reflexion und zum Zusammenhangsbewusstsein der Fachwissenschaften.

Das Mainzer Studium generale ist eine der traditionsreichsten Einrichtungen seiner Art in Deutschland. Es richtet sich an alle Studierenden, Universitätsangehörigen und zugleich an alle Interessierten und fördert damit die Öffnung der Universität. Als Akademisches Propädeutikum zunächst 1948/49 gegründet, wurde es 1949/50 für alle Studierenden als Studium generale geöffnet. Das Land Rheinland-Pfalz stellte 1953/54 erstmals auch finanzielle Mittel für Gastvorlesungen und Sonderveranstaltungen zur Verfügung: zur »Weitung des Blicks, Vertiefung des Wissens, persönlichen und politischen Bildung«, nach Worten des damaligen Leiters des Studium generale, Karl Holzamer.

## Referent



Benjamin Conrad studierte 2002-2008 Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Mannheim, der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Universität Lettlands in Riga. Am Mainzer Polonicum – einschließlich eines Aufenthalts an der Jagiellonen-Universität Krakau – erwarb er während des Studiums seine Polnischkenntnisse. Seit 2008 promoviert er am Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte in Mainz bei Prof. Dr. Jan Kusber zum Thema „Umkämpfte Grenzen, umkämpfte Bevölkerung. Die Formierung der Außengrenzen der Zweiten Polnischen Republik 1918-1923.“



Deutsch-Polnische  
Gesellschaft  
Mainz-Wiesbaden e.V.

Studium generale  
Johannes Gutenberg Universität-Mainz

laden zum folgenden Vortrag ein:

**„Zwischen Stalin, Staatsräson und Nostalgie. Die polnischen Heimatvertriebenen und Umsiedler.“**



von

**Benjamin Conrad (M.A.)**

**Montag, 14. November 2011,**

**18.15 Uhr,**

**ehemaliger Fakultätssaal  
01-185  
(Philosophicum)**

Vortrag zum Thema

**”Zwischen Stalin, Staatsräson  
und Nostalgie. Die polnischen  
Heimatvertriebenen und  
Umsiedler.”**

von

**Benjamin Conrad (M.A.)**

Veranstalter

**Deutsch-Polnische  
Gesellschaft  
Mainz-Wiesbaden e.V.**

**Studium generale  
Johannes  
Gutenberg Universität-Mainz**

**Information zum Vortrag:**

Während sich die heimatvertriebenen Deutschen seit einigen Jahren wieder hoher Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erfreuen, stellen die polnischen Heimatvertriebenen und Umsiedler, die sich nach 1945 in den Ostgebieten des ehemaligen Deutschen Reiches und der ehemaligen Freien Stadt Danzig, also den nunmehrigen polnischen Westgebieten, niederließen, eine in Deutschland oftmals seltsam unbekannt Personengruppe dar.

Der Vortrag möchte genau diese polnischen Heimatvertriebenen und Umsiedler näher beleuchten. Zunächst soll auf die politischen Bedingungen der Vertreibung eingegangen werden. Im Anschluss wird der Vorgang der Umsiedlung genauer betrachtet. Schließlich soll sich mit den Bedingungen der Ansiedlung in den polnischen Westgebieten auseinander gesetzt werden. Im Ausblick möchte der Vortrag der Frage nachgehen, warum die Heimatvertriebenen in Polen anders als diejenigen in (West-) Deutschland niemals zu einem politischen Faktor wurden.



Die Deutsch-Polnische Gesellschaft Mainz/Wiesbaden e.V. wurde 1992 gegründet.

Damit gehören wir dem Dachverband der Deutsch-Polnischen Gesellschaften in Deutschland an. Unser Ziel ist es, Polen und Deutsche ins Gespräch zu bringen und einen lebhaften Austausch zwischen den beiden Kulturen anzuregen. Dabei sollen stereotype Vorstellungen auf beiden Seiten eigenen Eindrücken weichen. Deswegen sprechen wir ein Publikum aus allen Alters- und Bevölkerungsschichten an.

Die Deutsch-Polnische Gesellschaft organisiert Veranstaltungen auf vielen Gebieten, wie z.B. Literatur, Film, Theater, Musik. Genauso relevant sind die geschichtlichen und politischen Fragen, auf die wir stets bemüht sind, Antworten zu finden.

Weitere Informationen finden Sie auf: [www.dpg-mainz.de](http://www.dpg-mainz.de)  
oder [www.dpg-wiesbaden.de](http://www.dpg-wiesbaden.de)